

46 zellen Abänderung gutgeheissen. Bezüglich der neuen Standesordnung soll eine Kommission gegründet werden, welche auch Claudia Müller-Winkler konsultiert, die sich eingehend mit dieser Materie befasst hat, und die die bestehende Fassung unserer Standesordnung als problematisch erachtet.

Hansruedi Schurter berichtet über die aktuelle Situation in der Charta. Neben der Erhöhung des Mitgliederbeitrages findet speziell Erwähnung, dass der Wissenschaftsvorbehalt für alle Institute, welche an der Wissenschaftscharta teilgenommen haben, aufgehoben wurde. Als Ersatz für unsere bisherige Charta-Delegierte Karola Dürr, die krankheitshalber ausscheiden muss, wird Daniela Sichel gewählt.

Die Gespräche mit dem SFDP sollen trotz der bestehenden Schwierigkeiten weitergeführt werden.

Helga Trommsdorff schildert als unsere Delegierte die Lage im SPV. Momentan stehen die Diskussionen um die Zukunft dieses Verbandes im Vordergrund.

Uta Jaenicke macht am Schluss der Sitzung noch auf die Küchenhoff-Studie zur Wirksamkeit psychoanalytischer Psychotherapie aufmerksam.



Protokoll der Gründungsversammlung des Daseinsanalytischen Seminars DaS

vom 21. August 2003 im Haus Sonnenberg

Hansruedi Schurter

Es sind insgesamt 22 Mitglieder der Einladung gefolgt, darin eingeschlossen die vollzählige Seminarleitung. Um 18.40 Uhr begrüsst unsere Präsidentin Barbara Kamer die Anwesenden.

Nach einigen Erläuterungen durch die Präsidentin werden die Statuten, die bereits an der letzten Kammersitzung besprochen worden waren, nochmals diskutiert. Speziell der Status unserer Institution als Organ der Gesellschaft für hermeneutische Anthropologie und Daseinsanalyse und neu nun auch als selbständiger Verein gibt zu einigen Fragen Anlass. Anträge für zusätzliche Änderungen werden aber keine mehr gestellt.

Mit einer Enthaltung und keiner Gegenstimme werden das Daseinsanalytische Seminar gegründet und die vorliegenden Statuten genehmigt.

Danach erfolgen die Wahlen. Entsprechend dem Vorschlag der Seminarleitung wird Barbara Halbheer einstimmig neu in dieses Gremium gewählt. Auf Antrag von David Bürgi stellt sich auch die bisherige Seminarleitung der Wahl. Die Mitglieder der Seminarleitung werden einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Unter Varia weist Barbara Kamer auf die neuen Daten der gemeinsamen Fortbildung des Daseinsanalytischen Seminars und des Fachverbandes hin. Alice Holzhey ruft nochmals die Herbsttagung zum hundertsten Geburtstag von Medard Boss in Wien in Erinnerung.

Um 19.05 Uhr schliesst die Präsidentin den offiziellen Teil. Im Anschluss an die Versammlung lassen wir es uns im Garten des Hauses Sonnenberg bei einem reichhaltigen Buffet und einem Glas Wein gut gehen. Eine geistreiche Rede von Esther Orlow und eine musikalische Einlage tragen das ihre zum Gelingen des Festes bei.



Basiskonferenz über die Zukunft der Charta

Franz N. Brander

48 Am 21. Juni trafen sich VertreterInnen der Ausbildungsinstitutionen und Fachverbände, um über die Perspektiven der Charta zu diskutieren, und dabei sich Klarheit zu verschaffen, was die Charta bewahren bzw. verändern soll. Aufgrund der TagungsteilnehmerInnen gab es drei Gruppen aus den Ausbildungsinstitutionen, eine Diskussionsgruppe von Vertretern der Berufs- und Fachverbände, eine aus den Funktionsträgern der Charta und eine aus den KandidatInnen von Ausbildungs-institutionen. Zurzeit ist die Ausgangslage weder eindeutig noch rosig, da nach Meinung der Vertreter von Verbänden spätestens mit der Inkraftsetzung des PsyG die Verbände überflüssig zu werden scheinen.

TagungsteilnehmerInnen wollen aber weiterhin für die Kernthemen der Charta eintreten: die Vielfalt der Psychotherapierichtungen, der Integralitätsanspruch in Abgrenzung zum Eklektizismus, die Beibehaltung der bestehenden Ausbildungsstandards, die Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung und Förderung der Charta insbesondere bei den Universitäten und Hochschulen, die Fortführung des Ergänzungsstudiums Psychotherapiewissenschaften, die Organisation von Forschungsvorhaben und Fortbildungs-veranstaltungen.

Die TagungsteilnehmerInnen sahen Handlungsbedarf zur Veränderung bzw. Förderung und Vertiefung in den Bereichen der schultypischen Interventionsformen, eines Zusammenschlusses der Berufsverbände CHARTA, FMH, FSP und SPV, der Erstellung von spezifischen Richtlinien und Normen der Kinder- und JugendpsychotherapeutInnen, eines Diskurses über die Wissenschaftlichkeit der Psychotherapie, welche über die bekannte universitäre Version hinausgeht, des Entstehens für zentrale Werte der Psychotherapie, der Verstärkung und Präsenz in der Öffentlichkeit zur Psychotherapie.

Die Umsetzung des Erarbeiteten war kein anvisiertes Ziel der Tagung. Dennoch sind interessante Ideen entstanden, welche es sich lohnt weiter zu verfolgen. So soll ein Film über die verschiedenen Richtungen und ihre praktische Behandlung entstehen. Oder zur Wissenschaftlichkeit der Psychotherapie soll eine Arbeitsgruppe während eines Zeitraumes Publikationen kritisch sichten, um

diese kritischen Bemerkungen der Tagespresse zur Publikation anzubieten. Was die Forschung betrifft, soll eine Projektgruppe geschaffen werden, die partikuläre Forschungsvorhaben skizziert, plant und begleitet. Von der Illusion, die Charta böte Forschungsvorhaben an, die alle ihre Mitglieder für eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Psychotherapie legitimiere, hat man sich zu verabschieden.

Die Diskussionen waren wertvoll, da mit den eigenen Beiträgen der TagungsteilnehmerInnen ganz unterschiedliche Themen angesprochen wurden. Diese betrafen auch Bereiche, die durch die Darlegung kritisch gewürdigt werden konnten, so zum Beispiel war es ein Anliegen, dass sämtliche Titel im Bereich der psychotherapeutischen Weiterbildung anerkannt werden sollten. Konkret würde das heissen, dass die Charta selbst ihre hohen Ausbildungsanforderungen untergraben würde, wenn die Charta Ausbildungen mit niederen Anforderungen anerkennen würde. Ein besonderer Dank gilt der Vorbereitungsgruppe, dessen Leitung Peter Müller-Locher übernommen hatte, welcher mit dem Modell der Organisationsentwicklung die TagungsteilnehmerInnen kompetent durch die Veranstaltung führte.